

Woll. Du 15 febr. 802.

Mein ganzes Faub — in der Person bezeugend — hat die Herzogin
 Anteil an Herrn Trautnit genommen, und wenn Wülfen
 etwas falsch, so beruht die kleine Trautnit wieder, als 3
 Meilen von Herrn Eoda, im achtzigsten Jahr. Ich gratuliere
 dem Garten, wenn er dankbar ist, als der große Garten der
 Meisen, so wird er Herr Geyndnit völlig vorstellen und beschreiben.
 Die Dignität, die Trautnit durch die H. Grafen H. an die Herzogin gesandt
 hat, ist bestellt: Offenbarung über alle und einen F. Herzog —
 Instanz Insalt, als die, die die von mir haben. Die wird sehr
 noch bei dem Herzog liegen. Warum hat sich Krakow nicht bezeugt
 rückwärts? Entweder hat falsch verstanden — man will die Car-
monien der Aufnahmen nicht, weil das Gäßlein nur klein ist; und ich
 habe nicht dazugehen können, wenn ich nur die Kunst nicht
 schreiben lassen. Es ist nur eine Kuriosität. — Da jeder
 sich gewiss nicht an die Spitze der Lage stellen wird, so darfst du
 einsehen, weil er vom Lande, und vom Herzog unabhängig ist.
 Ich komme dieses Jahr nicht nach Wismar. Ich mag nur die kurze Reise
 nach Bremen und Oldenburg. Mein Faub zieht mich zu sehr an. Ich hab
 nicht länger, das ist ein Faub mit 3 großen Sälen und 17 Zimmern
 bewohnt. Ich wollte, ich könnte Herrn die Säle abgeben, und
unabhängig dazu. Wie können die dann mit Geld zusammen
 kommen? — mit Forderungen muß ich nicht richtig sein; er schreibt
 mir, daß er in fünf Jahren Exp. G. M. Malle einbringen würde. Er
 weiß nicht die kleinen Reisen! Ich kürze die Zeit er kann sie für die Zeit,
 in der er nicht mehr nach Exp. G. M. vorzieht. In Paris wird vielleicht
 die Arbeit zu sein, oder ungenügend sein müßte man.
 Ich wünsche sehr, daß wir einander wieder besuchen! Ich weiß nicht
 nicht an einem Tag sein. Die Herzogin grüßt an die Herrin, von
 der Gilt an Remant ist besorgt. meinem Faub und Herrn Eoda